

stellt die Kontaktaufnahme eines Maklers über den vom Betreiber des Immobilienportals zur Verfügung gestellten Service eine unzumutbare Belästigung dar. Denn der Hinweis im Inserat kann nicht anders verstanden werden, als dass der Inserent eine Kontaktaufnahme durch einen Makler – unabhängig davon, ob dieser auf Käufer- oder Verkäuferseite auftritt – nicht wünscht. (Leitsätze der Wettbewerbszentrale)

(WRPL2022-1584-1)

Anm. der Redaktion:

Die vom Beklagten eingelegte Berufung ist beim OLG Stuttgart anhängig unter dem Aktenzeichen 2 U 106/22.

Hinweis der Redaktion:

Den Volltext der Entscheidungen finden Sie im WRP-Online-Archiv (www.wrp.de) unter Eingabe des Links: WRPL2022 ... (siehe Nr. unter den Leitsätzen).

BUCHBESPRECHUNG

VROLG a. D. Joachim von Hellfeld, Bonn*

Lampmann, Arno/Pustovalov, Evgeny (Hrsg.): Anspruchsdurchsetzung im Wettbewerbsrecht

2. Aufl. 2022, De Gruyter, 314 S., Hardcover, 59,95 Euro

Im Sommer 2022 ist im Verlag de Gruyter, Berlin, in der Reihe „Praxishandbuch“ das Werk „Anspruchsdurchsetzung im Wettbewerbsrecht“ in zweiter Auflage erschienen. Die Herausgeber Arno Lampmann und Evgeny Pustovalov sind im „grünen Bereich“ überörtlich bekannte Fachanwälte aus Köln. Außer ihnen hat an dem Buch Herr Richter am Landgericht Köln Dr. Mark Lerach mitgewirkt.

Die ausreichende Beherrschung des Verfahrensrechts ist für jeden forensisch tätigen Rechtspraktiker bekanntlich von überragender Bedeutung. Dabei genügen im grünen Bereich auch gute allgemein-zivilprozessuale Kenntnisse den Anforderungen nicht, weil sich hier – insbesondere für die in den erfassten Rechtsgebieten ganz im Vordergrund stehenden Unterlassungsansprüche – eine Vielzahl von besonderen Regelungen herausgebildet hat. Die Verfasser haben es sich zur Aufgabe gemacht, das so entstandene eigenständige Rechtsgebiet des Verfahrensrechts im Wettbewerbsrecht für den Praktiker umfassend systematisch darzustellen. Neben der sich ständig weiterentwickelnden fachgerichtlichen Rechtsprechung haben die Vielzahl der seit der ersten Auflage im Jahre 2019 erfolgten Gesetzesänderungen sowie die seitdem ergangene Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Frage der sog. prozessualen Waffengleichheit der Verfahrensbeteiligten sie zu der Neuauflage veranlasst.

Entstanden ist ein Werk von insgesamt 314 Seiten, das soweit ersichtlich keine für den Praktiker bedeutsame Frage unerwähnt lässt. Es ist im Ausgangspunkt entlang dem zunächst außergerichtlichen und sodann gerichtlichen Vorgehen chronologisch aufgebaut. Die Verfasser erörtern detailliert sämtliche in den einzelnen Verfahrenssituationen in Betracht kommenden Schritte aus der Sicht sowohl des Gläubigers zur Durchsetzung als auch des Schuldners zur – im Titel des Buches nicht ausdrücklich genannten – Abwehr von wettbewerbsrechtlichen Ansprüchen. Dabei stehen neben einer präzisen Beschreibung der jeweiligen Rechtslage ausführlich und durchweg überzeugend begründete taktische Aspekte und Empfehlungen im Vordergrund des Textes. Zu deren Erläuterung wird – ohne dass der Leser Gefahr liefe, dabei den Faden zu verlieren – die Chronologie insofern teilweise verlassen,

als auf später erörterte Details verwiesen wird. Die Verfasser pflegen eine sehr klare und unmissverständliche Sprache, die es dem Nutzer leicht macht, den Text zu erfassen, und ihm ermöglicht, sich sofort auf die komplexe Materie zu konzentrieren. Es kommt hinzu, dass in dem Werk durch farblich unterlegte „Praxishinweise“ zwischen der Vermittlung der rechtlichen Zusammenhänge einerseits und den taktischen Hinweisen andererseits augenfällig unterschieden und so die Verständlichkeit noch erhöht wird.

Auf diese Weise wird dem im grünen Bereich noch wenig erfahrenen Leser der Einstieg in die Materie und das Erfassen der Verfahrensabläufe auch in größeren Zusammenhängen erleichtert. Zumindest in gleichem Maße profitieren von dem Buch aber auch versierte Praktiker: Alle drei Verfasser behandeln die anstehenden Fragen in einer erheblichen Tiefe. Das wird schon äußerlich nicht nur durch den erwähnten Umfang des Buches, sondern auch durch die mehr als 1.000 Randziffern belegt. Inhaltlich mag als Beleg der Hinweis auf die sehr gelungene Bearbeitung der komplexen Thematik „Streitgegenstand und Antragsfassung“ auf 20 Seiten (Rn. 406-473) dienen. Das Werk beschreibt auch alle anderen anstehenden Fragen und Lösungen auf die geschilderte gründliche Weise in einer solchen Dichte, dass es unbedingt auch den Nutzern empfohlen werden kann, die bereits auf – auch langjährige – Erfahrungen in der Materie zurückblicken können. Es wird ihnen nicht nur eine sehr anschauliche Zusammenfassung ihres bisherigen Wissens, sondern auch nicht wenige neue Erkenntnisse vermitteln. Letzteres gilt natürlich besonders für den Teil, in dem die Verfasser sich mit den umfangreichen jüngeren Rechtsentwicklungen, also etwa den Auswirkungen des Gesetzes zur Stärkung des fairen Wettbewerbs und der Rechtsprechung des BVerfG zur prozessualen Waffengleichheit zwischen Gläubiger und Schuldner im wettbewerbsrechtlichen Verfahren, befasst haben.

Das Buch ist trotz seines nicht unerheblichen Umfangs, der nicht den Verfassern anzurechnen ist, sondern auf der immer weiter fortschreitenden Differenzierung der gesetzlichen Regelung und Rechtsprechung beruht, sehr zu empfehlen. Wer gestützt auf dieses Werk in die wettbewerbliche Auseinandersetzung zieht, ist gut gewappnet; wer auf einen so gerüsteten Gegner trifft, sollte sich auf ein schwieriges Verfahren einstellen.

* Mehr über den Autor erfahren Sie auf S. 1586.